Ausgabe 4 / Dezember 2017

bei uns

WOHNEN MIT HAMBURGER GENOSSENSCHAFTEN

Gartenstadt Hamburg eG
WOHNUNGSGENOSSENSCHAFT

Richtfest in der Berner Chaussee ▸03

Tag des offenen Denkmals ▸04

SAUBERKEITSOFFENSIVE
MIT HAMBURG IM UNREINEN

DIE WOHNUNGSBAU GENOSSENSCHAFTEN HAMBURG

Foto: iStock.com/Alex Potemkin

HAMBURGER STIFTUNGEN

Gartenstadt Hamburg eG
WOHNUNGSGENOSSENSCHAFT

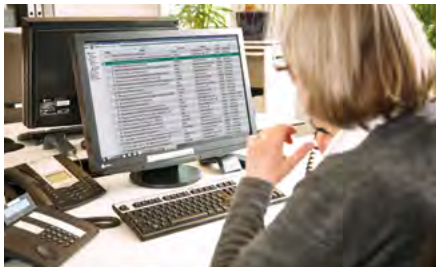
LIEBE LESERINNEN UND LESER,

insgesamt 1.398 Stiftungen sind in Hamburg aktiv. Sie bereichern Kultur, Wissenschaft, Denkmalpflege, Gesundheitswesen, Umweltschutz und Bildung. Auch Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften „mischen" dabei mit ihren Stiftungen, frischen Ideen und großem Engagement kräftig mit. So fördern sie Projekte in den Bereichen Kinder und Jugend, Völkerverständigung und Senioren. Zahlreiche Aktivitäten konnten angestoßen oder unterstützt werden. Dadurch wurde das Miteinander unter den Genossenschaftsmitgliedern, aber auch das Leben in den Quartieren wesentlich verbessert. Und zwar gleichgültig, ob es um Leseabenteuer für Kinder, Gymnastikabende für Senioren, die Belebung der Nachbarschaftstreffs oder die Quartiersentwicklung geht. Mit vielen Trägern wurden erfolgreiche Partnerschaften eingegangen.

Aber auch außerhalb der Stiftungen engagieren sich viele Mitglieder ehrenamtlich und füllen die Genossenschaftsidee auf diese Weise mit Leben. Gerade in der Weihnachtszeit möchten wir die Gelegenheit nutzen, den vielen ehren- und hauptamtlich Aktiven in unseren Reihen zu danken: Sie machen das Leben in unseren Nachbarschaften bunter, interessanter und rundum harmonischer. Und sie eröffnen vielen Menschen neue Chancen. Vielen Dank dafür! Wir wünschen Ihnen schöne Feiertage!

IHRE REDAKTION

04 **Tag des offenen Denkmals: Zeitreise durch Hamburg**



08 **Notdienstzentrale: auf Nummer sicher**

11 **Sauberkeitsoffensive: mit Hamburg im Unreinen**

UNSERE GENOSSENSCHAFT

03 ▶ Unser Neubau in der Berner Chaussee
04 ▶ Tag des offenen Denkmals: Zeitreise durch Hamburg
▶ Neues Mitglied im Aufsichtsrat: Alexander Matthies

UNSER HAMBURG

05 ▶ Nächtlicher Einsatz für Obdachlose
06 ▶ Stadtteil prägende Bauwerke
07 ▶ Nordische Seemannskirchen: Treffpunkt für gläubige Seeleute
08 ▶ Notdienstzentrale: auf Nummer sicher
09 ▶ Wie ich es sehe

BEI UNS WOHNEN

10 ▶ 5. Hamburger Stiftungstage
▶ HipHop Academy Hamburg
11 ▶ Sauberkeitsoffensive: mit Hamburg im Unreinen

UNSERE FREIZEIT

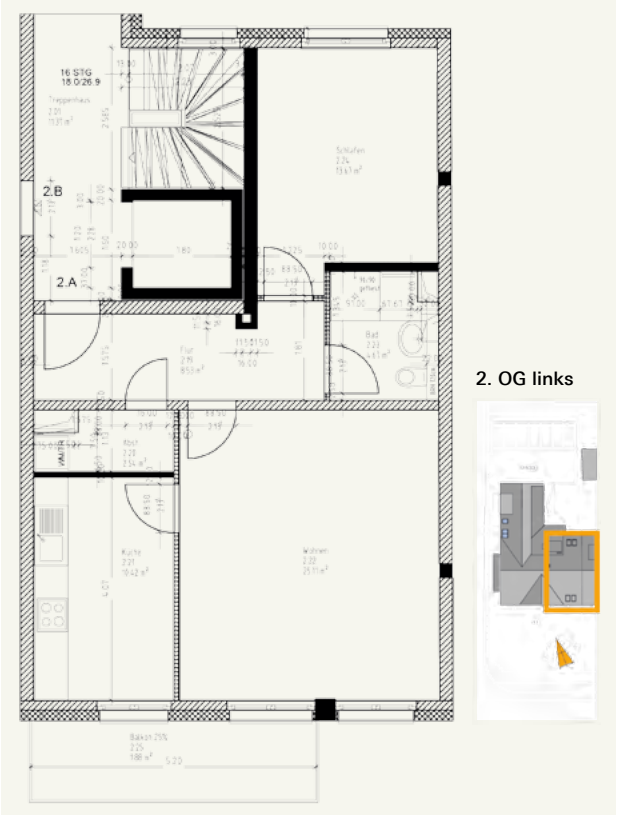
14 ▶ Hallo Kids
15 ▶ Hamburgs größtes Eisvergnügen

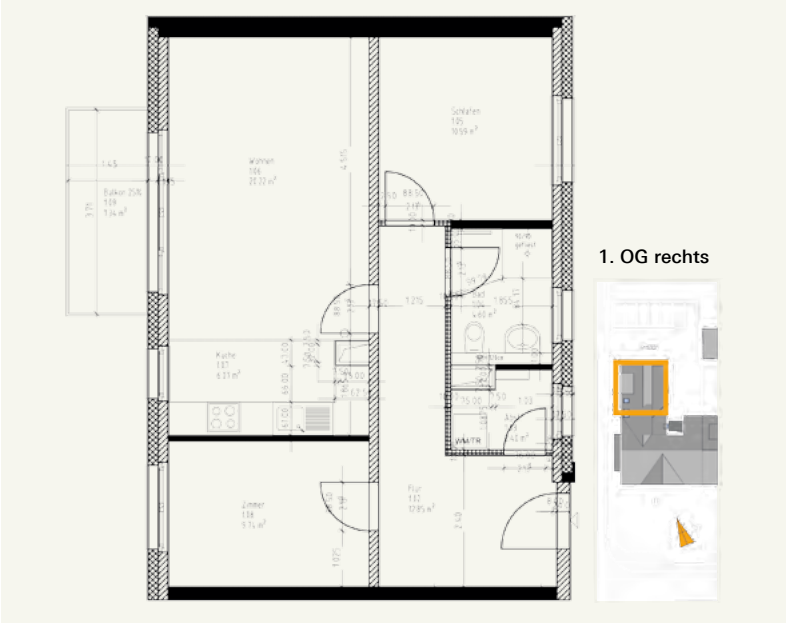
UNSER SERVICE

16 ▶ Preisrätsel
17 ▶ Jahresgewinnspiel 2017 – die dritte Runde
18 ▶ Angebote für Genossenschaftsmitglieder
▶ Impressum
20 ▶ Hamburg-Tipps

DIE WOHNUNGSBAU GENOSSENSCHAFTEN HAMBURG

Fotos: dina_asileva/Fotolia.com; Gartenstadt Hamburg eG





Bis Ende 2017 werden die drei noch freien Wohnungen ausschließlich unseren Mitgliedern angeboten.
Hier sehen Sie die Grundrisse einer 2-Zimmer-Wohnung im zweiten Obergeschoss links mit 65,86 m² (Grundriss links) und einer 3-Zimmer-Wohnung mit 68,37 m² im ersten Obergeschoss rechts (Grundriss oben).

NEUBAU – BERNER CHAUSSEE

Am 18. August war es so weit. Das Wetter war trübe, doch der Anlass heiter.

Der Dachstuhl auf dem Rohbau unseres kleinen Projektes an der Berner Chaussee war gerichtet. Und nach guter alter Sitte waren die Männer vom Bau, die Nachbarn und unsere Genossenschaftsvertreter zum Richtfest geladen. Nach einer kurzen Rede durch den geschäftsführenden Vorstand Sönke Witt wünschte der Zimmermann mit zünftigem Richtfestspruch und dem üblichen Schnaps dem Haus und seinen zukünftigen Bewohnern alles Gute. Mit Solaranlage, Glasfaseranschluss und einem Aufzug ist die Anlage modern und barrierefrei ausgestattet. Vertreterinnen und Vertreter nutzten die Gelegenheit, die zwei Erdgeschosswohnungen zu besichtigen, und tauschten sich bei deftigem Braten, Salat und Sauerkraut über die Gegenwart und Zukunft der Genossenschaft aus.

In dem Neubau an der Berner Chaussee entstehen drei 2- und sieben 3-Zimmer-Wohnungen. Fünf der zehn Wohnungen waren zum Richtfest bereits an Mitglieder der Genossenschaft vergeben. Vor allem die beiden etwas größeren Wohnungen im Dachgeschoss waren sehr begehrt und schnell vermietet. Bis zum Jahresende 2017 werden die zurzeit noch drei freien Wohnungen ausschließlich unseren Mitgliedern angeboten.
Im Moment warten noch zwei Zweizimmerwohnungen und eine Dreizimmerwohnung auf ihre neuen Bewohner.

Fotos und Abbildungen: Gartenstadt Hamburg eG

www.gartenstadt-hamburg.de · Redaktion und verantwortlich: Sönke Witt

TAG DES OFFENEN DENKMALS

Am 10. September lockte der „Tag des offenen Denkmals" viele Interessierte ins Berner Schloss und bescherte der Belegschaft der Geschäftsstelle einen umtriebigen Sonntag mit rund 250 Besuchern. Auch die beiden Führungen durch die Siedlung der Gartenstadt Hamburg eG mit dem Geschäftsführer Sönke Witt waren mit zusammen rund 100 Teilnehmern stark nachgefragt. Manche waren sogar von weither oder mit ausländischen Besuchern gekommen, um ihren Gästen vertraute Orte aus ihrer Kindheit nahezubringen. Bei schönem Wetter und guter Laune gab es nach der Besichtigung oder dem Rundgang noch die Möglichkeit bei Kaffee und Kuchen auf der Schlossterrasse für nette und informative Gespräche.

1 Die ersten Häuser entstehen am Berner Heerweg
2 Blick in den Saselheider Weg
3 Die alte Schneiderkate wich dem Wohnhaus Saseler Str.173–175

NEUES MITGLIED IM AUFSICHTSRAT: ALEXANDER MATTHIES

„Als meine Eltern 1989 in die Genossenschaft eintraten und ein Siedlungshaus bezogen, meldeten sie auch gleich uns Kinder als Mitglieder an.

Da allgemeiner Unmut herrschte, diverse Vereine und Initiativen auf den Plan traten, stellte ich mich letztes Jahr als Vertreter zur Wahl, um das zu tun, was die Genossenschaft eigentlich tun sollte. Da es bei der Gartenstadt keine Mitgliederversammlung gibt, ließ ich mich als Vertreter aufstellen, um in der Vertreterversammlung mitreden zu können.

Nicht alle sind dafür, dass die Wohnungen auf der Dreiecksfläche leer stehen. Etwas muss geändert werden, um Dinge zu gestalten. Daher habe ich mich für den Aufsichtsrat beworben und wurde auch als Mitglied dieses Gremiums gewählt. Als Kaufmann (aktuell in der Baubranche tätig) bringe ich Verständnis für Zahlen ein. Als unerfahrenes Aufsichtsratsmitglied erhalte ich eine Schulung und werde mich weiterbilden. In diesem Rahmen setze ich mich für bezahlbare Wohnungen für unsere Mitglieder ein, und dafür, diese langfristig zu erhalten und bereitzustellen. Ich möchte nicht, dass aus unserer Genossenschaft ein Wirtschaftsunternehmen wird."

Alexander Matthies, geb. 1980, verheiratet, zwei Kinder, gelernter Groß- und Einzelhandelskaufmann.

Fotos: Gartenstadt Hamburg eG; R. Puppa

PROJEKT MITTERNACHTSBUS

NÄCHTLICHER EINSATZ FÜR OBDACHLOSE

Die ehrenamtlichen Helfer vom Mitternachtsbus der Diakonie Hamburg helfen obdachlosen Menschen mit heißen Getränken, warmen Decken und ermutigenden Worten.

Kein Mensch soll auf Hamburgs Straßen erfrieren – unter diesem Motto fährt der Mitternachtsbus durch die Straßen der Hansestadt. Und das nicht nur im Winter, sondern an 365 Tagen im Jahr. Sein Ziel sind die Schlafplätze obdachloser Menschen. Ihnen bringen jeweils vier freiwillige Helfer von 20 Uhr bis Mitternacht Getränke, Brötchen, Kleidung und Decken. Was oft noch wichtiger ist: Sie schenken den von der Gesellschaft ausgegrenzten Menschen Aufmerksamkeit, hören ihnen zu und geben ihnen Hinweise zu weiteren Hilfsangeboten. Auch Menschen, die zwar eine Wohnung haben, aber in großer Armut leben oder vereinsamt sind, nutzen das ausschließlich aus Spenden finanzierte Angebot. Es wurde 1996 von der Diakonie Hamburg ins Leben gerufen, der damalige Landespastor Stephan Reimers gab den Anstoß. Heute sind etwa 130 Männer und Frauen jeweils bis zu 80 Stunden im Jahr ehrenamtlich dabei. Zwei hauptamtliche Projektleiterinnen koordinieren die Einsätze. Die Statistiken sind beeindruckend: Auf jeder Tour steuert der Mitternachtsbus 25 bis 30 Haltepunkte an, erreicht dabei bis zu 200 Menschen. Im vergangenen Jahr wurden in 46.800 Pappbechern 9.360 Liter Kaffee, Tee, Kakao und Brühe ausgeschenkt. Gerade jetzt im Winter kann das eine überlebenswichtige Hilfe sein.

DER MITTERNACHTSBUS DER DIAKONIE Hamburg wird ausschließlich über Spenden finanziert. Jeder Betrag hilft.

Spendenkonto:
Diakonisches Werk Hamburg
IBAN: DE 65 520 604 100 111 222 333
BIC: GENODEF1EK1
Verwendungszweck:
„Spende Mitternachtsbus“

Weitere Infos:
www.diakonie-hamburg.de

Fotos: Diakonisches Werk Hamburg/Christian Kaiser

Kesselhaus und Alte Küche
(auf dem Gelände der evangelischen Stiftung Alsterdorf)
Alsterdorfer Markt
(bequem zu erreichen über die U-Bahn-Station Sengelmannstraße)

Treffpunkt „Alte Küche“

STADTTEIL PRÄGENDE BAUWERKE

THOMAS SPEETH UND DAS GELÄNDE DER STIFTUNG ALSTERDORF

„Wenn ich auf den Marktplatz inmitten des Geländes der Stiftung Alsterdorf trete, fällt mir immer die ruhige und gelassene Stimmung auf“, sagt Thomas Speeth. Gern verbringt das Vorstandsmitglied der Schiffszimmerer-Genossenschaft hier auch seine Mittagspause. Und wenn er Zeit hat, schlendert er über den hier beheimateten Wochenmarkt.

Bereits 1850 wurden die Alsterdorfer Anstalten, wie sie früher hießen, errichtet. Initiator war der Pastor Heinrich Matthias Sengelmann. Nachdem er vergeblich versucht hatte, eine Pflegefamilie für einen geistig behinderten Jungen zu finden, gab er sein Predigeramt an der St. Michaelis-Kirche auf. Durch eine Erbschaft zu Geld gekommen, setzte er sein gesamtes Vermögen ein, um die damaligen Alsterdorfer Anstalten aufzubauen. Eifrig wurde gebaut und Mitarbeiter wurden systematisch ausgebildet. Als Sengelmann 1899 starb, lebten auf dem Gelände mehr als 600 geistig und körperlich Behinderte. Dazu kamen 140 Mitarbeiter und ihre Familien. Rasch wurde Sengelmanns Idee auch zu einem Vorbild für die Sozialfürsorge in anderen Regionen.

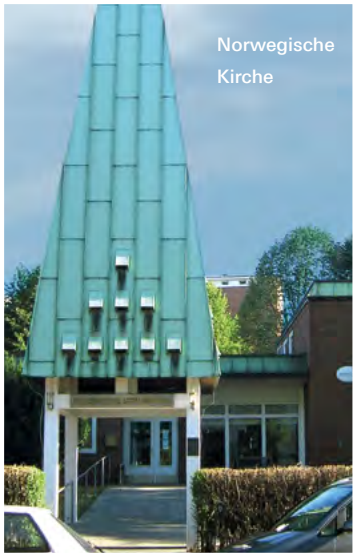
Heute gibt es auf dem Gelände Angebote für Diagnostik, Wohnen, Bildung und Arbeit sowie Pflege und Therapie für Menschen mit und ohne Behinderung. „Auch meine Frau arbeitet hier als Lehrerin“, bemerkt Thomas Speeth. Architektonisch besonders reizvoll finde er die Alte Küche und das Kesselhaus. „Das lockt ganz unterschiedliche Menschen auf den Marktplatz. Hier wird ohne allzu große Hektik gearbeitet, gewohnt und eingekauft.“

Besonders fasziniere ihn, dass hinter dem Sengelmann’schen Konzept die Idee der Solidargemeinschaft steckt. Und genau die sei ja auch einer der Grundpfeiler der Genossenschaftsidee. Thomas Speeth: „Die urbane Lebendigkeit hat sich bis heute erhalten und prägt hier das Miteinander. Für mich ist diese Gelände damit auch ein Vorbild für ein funktionierendes Quartier.“

Restaurant Kesselhaus auf dem Alsterdorfer Markt

Fotos: Steven Haberland; Archiv Ev. Stiftung Alsterdorf (2)

Schwedische Gustaf-Adolfskyrkan


Norwegische Kirche

Finnische Seemannskirche

Dänische Kirche

NORDISCHE SEEMANNSKIRCHEN

TREFFPUNKT FÜR GLÄUBIGE SEELEUTE

„Auf dem Meer ist man in Gottes Hand", sagen seit Jahrhunderten die Seeleute. Damit man ihn auch in fremden Häfen um Beistand bitten kann, errichteten skandinavische Gläubige im 20. Jahrhundert die vier nordischen Seemannskirchen. Mitten im Portugiesenviertel gelegen, locken sie auch zahlreiche Hamburger und Touristen an.

Das Jahr 1923 verläuft in Hamburg vielversprechend. Bei Blohm und Voss läuft das Hapag-Flaggschiff „Albert Ballin" vom Stapel, der erste Bauabschnitt der Dulsbergsiedlung wird fertiggestellt und die deutsche Nationalmannschaft spielt auf dem Victoria-Fußballplatz in Hoheluft gegen die Niederlande. Unten am Hafen erhält die Dänische Seemannsmission ein eigenes Kirchengebäude in der Bernhard-Nocht-Straße. Nachdem dieses im Zweiten Weltkrieg zerstört wurde, wird 1952 die Benediktekirken in der Ditmar-Koel-Straße neu errichtet. Ausgestattet mit einem hochmodernen, offenen Kirchturm. Rasch entwickelt sie sich zu einem Treffpunkt der in Hamburg lebenden Dänen.
Auch die finnische Seemannskirche, die ebenfalls den Bomben zum Opfer fiel, wurde 1966 mitsamt Veranstaltungsräumen, Wohnungen, Café, Bibliothek und Sauna neu eingeweiht. Zwischen diesen beiden Kirchen liegt die von einer Freiwilligenorganisation für Norweger im Ausland unterhaltene Norwegische Kirche. Weitgehend erhalten ist die ebenfalls in der Ditmar-Koel-Straße beheimatete Schwedische Gustaf-Adolfskyrkan, die 1907 geweiht wurde. Neben dem eigentlichen Kirchensaal beherbergt sie mehrere Wohnungen und ein Pastorat. Die Kirche ist eines der wenigen Gebäude am Hafenrand, die im Zweiten Weltkrieg unversehrt blieben. 1979 wurde sie übrigens von König Carl XVI. Gustaf und Königin Silvia von Schweden besucht.
Die nordischen Kirchen im Portugiesenviertel kann man an bestimmten Tagen besuchen. Das Café in der Schwedischen Kirche wird gern auch von Hamburgern und Touristen aufgesucht. Jeden Sonntag wird in der Kirche mit ihren 150 Plätzen ein Gottesdienst abgehalten.

Fotos: Rolf Handke/pixelio.de; staro1 at de.wikipedia; UHH/Riemer; Marlies Schwarzin/pixelio.de

Wenn nichts mehr funktioniert und Ihre Wohnungsbaugenossenschaft nicht mehr erreichbar ist, hilft unsere Notdienstzentrale.

NOTDIENSTZENTRALE

AUF NUMMER SICHER

345 110 – unter diesem Anschluss ist immer jemand zu erreichen, wenn außerhalb der Bürozeiten dringend Hilfe benötigt wird. Angeschlossen sind Bewohner von 125.000 Wohnungen von insgesamt 27 Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften.

Ein Wasserrohr tropft und droht zu brechen, der Strom ist ausgefallen oder es bilden sich Wasserflecken an der Decke – jetzt muss es schnell gehen, damit keine größeren Schäden entstehen. Deshalb leiten die Mitarbeiter der Notdienstzentrale sofort nach der Schadensaufnahme alle weiteren Schritte ein.

Notdienstzentrale der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften

040 345 110

Mo.–Do.: 16 Uhr–8 Uhr (des Folgetages)
Fr.–So.: 12 Uhr (Freitag)–8 Uhr (Montag)

Im Auftrag des Arbeitskreises Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e. V. von der Baugenossenschaft freier Gewerkschafter eG organsiert, hat sich die zentrale Ansprechstelle bewährt und spart unnötige Kosten.
„Sechs Mitarbeiterinnen und ein Mitarbeiter kümmern sich um die eingehenden Notfälle", sagt Holger Janetzko, der die Einsatzzentrale leitet. „Im Jahr gehen um die 20.000 Anrufe ein. In einem Drittel der Fälle schicken wir sofort einen Handwerker. Bei anderen Fällen kann die Schadensbehebung noch warten."
Für die Mitarbeiter ist es wichtig, dass nur bei echten Notfällen angerufen wird. Holger Janetzko: „Nur so können wir die Leitungen für tatsächliche Notfälle freihalten." Sollten sich die Mitglieder nicht sicher sein, sei es jedoch immer besser, zum Hörer zu greifen.

Um möglichst schnell einen Überblick zu bekommen, steht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Notdienstzentrale eine umfangreiche Datenbank mit allen Gebäuden der angeschlossenen Genossenschaften zur Verfügung. „Damit können wir die Handwerker sofort einweisen", sagt der Leiter der Zentrale. Bei der Schadensbehebung kann es allerdings auch Verzögerungen geben. So dürfen die Handwerker bei Wetterlagen wie Sturm oder Blitzschlag die Dächer nicht betreten. Bei manchen Schadensmeldungen müssen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Notdienstzentrale allerdings auf die Bürozeiten der einzelnen Genossenschaften verweisen: Das gilt immer dann, wenn die Reparatur nicht unbedingt sofort erledigt werden muss.
Zur Sicherheit für die Mitglieder gehört, dass man die Notfallnummer schnell findet. Deshalb bitte möglichst so aufbewahren, dass man sie schnell zur Hand hat.

Fotos: iStock.com/Gregory_DUBUS

ANDREAS BREITNER

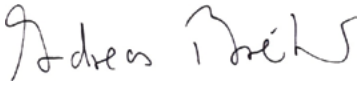
WOHNEN NACH DER WAHL

Die Bundestagswahl ist nun gut zwei Monate her. Auch in diesem Wahlkampf haben die Parteien mit ihren Ideen zur Wohnungspolitik für Abwechslung gesorgt. Die Mietpreisbremse sollte wahlweise verschärft oder abgeschafft werden. Den Erwerb von Wohneigentum wollte man fördern – vom Baukindergeld bis zum Familienbaugeld gab es eine breite Palette an Vorschlägen. Die Grunderwerbsteuer spielte ebenfalls eine Rolle und – natürlich – der Neubau von bezahlbaren (Miet-) Wohnungen. Wirklich spannend wird es erst jetzt: wenn auf Worte Taten folgen. Ob jamaikanische Gefühle dabei helfen, bleibt offen. Das Kernthema der Grünen, die Klimaschutzpolitik, wird vor den energetischen Standards im Bestand und Neubau sicher nicht Halt machen.

Die Prioritäten in Sachen Wohnungspolitik haben sich dabei nicht verändert. Deutschland hat einen unverändert hohen Bedarf an bezahlbarem Wohnraum. So werden 80.000 zusätzliche Sozialwohnungen und mehrere zehntausend Mietwohnungen pro Jahr benötigt. Diese Situation wird sich verschärfen, denn unsere Städte wachsen: Zuwanderung, Landflucht und mehr Single-Haushalte stellen uns vor Herausforderungen, denen keine Mietpreisbremse der Welt alleine gewachsen ist. Was wir vor allem brauchen, ist Wohnungsneubau. Und der lässt sich kurzfristig nur realisieren, wenn mehr und schneller Bauland bereitgestellt wird. Erst kürzlich hat erneut eine Studie Bauland als Engpassfaktor für mehr bezahlbaren Wohnraum identifiziert. Denn: Wenig Bauland bedeutet steigende Grundstückspreise. So lässt sich weder bezahlbar bauen noch wohnen.

Vor eine weitere Herausforderung stellt uns die (über-)alternde Gesellschaft. Der demografische Wandel zwingt uns, Wohnen und Bauen neu zu denken. Um Menschen ein möglichst langes, selbstständiges Leben in ihrer vertrauten Umgebung zu ermöglichen, müssen wir die Wohnung zukünftig stärker als Gesundheits- und Pflegestandort betrachten. Das schließt die ambulante und telemedizinische Versorgung innerhalb der Quartiere mit ein. Letztere unterstreicht einen weiteren Punkt, den ich in unserem digitalen Zeitalter für wichtig halte: eine flächendeckende Internetverbindung. Moderne Informations- und Kommunikationstechnologien haben über digitale Autobahnen Einzug in unseren Alltag gehalten und bestimmen das gesellschaftliche Leben. Entsprechend sollte die Regierung Breitbandinfrastrukturen bis in die Wohnung und Gesamtlösungen für ganze Wohngebäude fördern.

Es gibt viele Baustellen – das gilt für die Politik und im wahrsten Sinne des Wortes für uns, die Wohnungswirtschaft. Wir alle wollen gut und sicher wohnen. Deshalb: Packen wir's an!



Andreas Breitner
Verbandsdirektor
Verband norddeutscher Wohnungsunternehmen e.V.

§ IHR RECHT

SILVESTERRAKETEN NICHT VOM BALKON ABSCHIESSEN!

Mit einem farbenfrohen Feuerwerk begrüßen die Deutschen jedes Jahr in der Silvesternacht das neue Jahr. Böller und Raketen können jedoch bei falscher Handhabung zur Gefahr werden. Von Balkonen und Terrassen sollten Sie Möbel, Hausrat und andere brennbare Gegenstände möglichst entfernen, denn Feuerwerkskörper können dort landen und herumliegende Gegenstände in Brand setzen.

Die Verwendung von Feuerwerk in Wohnungen ist grundsätzlich verboten. Aber auch das Abschießen von Raketen vom Balkon ist zu unterlassen. Beim Abbrennen von Raketen und Krachern muss ein Platz gewählt werden, von dem aus Feuerwerkskörper aller Voraussicht nach keinen Schaden anrichten können, urteilte das AG Berlin-Mitte (Az.: 25 C 177/01).

Welchen Schaden Feuerwerkskörper verursachen können, zeigt ein Fall des LG Magdeburg (Az. 9 O 1891/01): Es verurteilte einen Mann zur Zahlung von Schmerzensgeld, weil eine Frau durch sein unsachgemäßes Hantieren mit einem Feuerwerk ein Auge verlor. Der Mann hatte die Feuerwerksbatterie in einem Abstand von weniger als vier Metern zu dem Opfer gezündet.

Gerade Mieter in Mehrfamilienhäusern sollten in der Silvesternacht besondere Rücksicht auf ihre Mitmieter nehmen. Aufgrund der hohen Anzahl von Menschen innerhalb und außerhalb des Gebäudes besteht hier eine erhöhte Verletzungsgefahr.

Aber nicht nur Feuerwerkskörper sind gefährlich: In einem anderen Verfahren hatte ein Wohnungsmieter in der Silvesternacht durch unbeaufsichtigtes Erhitzen von Fett in einem Fonduetopf auf einer Gasflamme einen Wohnungsbrand verursacht. Das OLG Frankfurt (Az. 7 U 113/04) sah in diesem Verhalten eine grob fahrlässige Herbeiführung eines Versicherungsfalles.

Fotos: iStock.com/draganab; WW

5. HAMBURGER STIFTUNGSTAGE

DIE STADT BEWEGEN

Vom 9. bis 13. Oktober fanden die Hamburger Stiftungstage statt. Hier präsentierten 99 Hamburger Stiftungen ihre facettenreichen Aktivitäten in den unterschiedlichsten sozialen und kulturellen Bereichen. Auch die neun im Arbeitskreis der Stiftungen der Wohnungsbaugenossenschaften Hamburg zusammengeschlossenen Stiftungen stellten dabei das von ihnen gemeinsam geförderte Projekt „Dialog in Deutsch“ vor. Dabei wird durch regelmäßige Gesprächsgruppen in allen Hamburger Stadtteilen die Integration gefördert. Angesiedelt sind die von Ehrenamtlichen geleiteten Gruppen in Hamburgs öffentlichen Bücherhallen. Darüber hinaus nutzten die Genossenschaftsstiftungen die Möglichkeit, ihre Arbeit in den Bereichen Senioren, Kinder und Jugend sowie Integration zu präsentieren.

„Im Stiftungsarbeitskreis haben wir uns eng vernetzt, um uns auszutauschen und gemeinsam auch größere Projekte angehen zu können“, sagt Marita Ibs, Geschäftsführerin der Bergedorf-Bille-Stiftung. Das Projekt „Dialog in Deutsch“ sei dafür beispielhaft. Aber man unterstütze auch Angebote für Senioren, Familien und Flüchtlingshilfeprojekte. Marita Ibs: „Durch unsere Arbeit und mithilfe von Ehrenamtlichen können wir in allen Stadteilen das nachbarschaftliche Miteinander nachhaltig verbessern.“

HIPHOP ACADEMY HAMBURG

TANZ AUF DEM BATTLEFIELD

Was sich zunächst etwas martialisch anhört, zählt zu den größten Tanzevents Deutschlands. Unterstützt vom Arbeitskreis Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e. V. trafen sich vom 8. bis 10. Oktober Kinder und Jugendliche, um in Hamburg ihre akrobatischen Tanzkünste vorzustellen. „Urban Dance Competition“ heißt das in der Szenesprache. Dabei geht es neben dem Spaß um echte künstlerische Leistungen vor einer Jury.

Angereist waren dazu auch die weltbesten Tänzer und DJs der Hip-Hop-Szene. Ein Riesenspaß, der da am Öjendorfer Weg 30 a zelebriert wurde. „Wir haben die Veranstaltung sehr gern unterstützt, denn sie gibt Kindern und Jugendlichen die Chance, sich auszudrücken und mit dem Einstudieren spannender Choreografien ihre Freizeit sinnvoll und sehr bewegt zu gestalten“, betont Alexandra Chrobok, Vorstandsmitglied des Arbeitskreises Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e. V. „Außerdem lernen sich dabei Kinder und Jugendliche aus unterschiedlichen Herkunftsländern kennen und verstehen. Eine tolle Sache.“

Fotos: ginton/Fotolia.com; Pragya Jain; Elisabeth-Kieber-Stiftung/Elke Ribaucourt; Janik Zebrowski (3)

Foto: Stadtreinigung Hamburg

SAUBERKEITSOFFENSIVE

MIT HAMBURG IM UNREINEN

Im Juli brachte der Senat das Projekt „Hamburg – gepflegt und grün" auf den Weg. Seitdem hagelt es Kritik. Zwar ist ein Hamburg ohne Schmuddelecken und Hundehäufchen eine reizvolle Vorstellung. Aber: Mit der Sauberkeitsoffensive steigen die Betriebskosten.
Von Ewelina von Lewartowski-Jansen

Durchweichte Pizza-Kartons im Gebüsch, überquellende Papierkörbe am Laternenpfahl, messerscharfe Glassplitter auf Spielplätzen, Geh- und Radwegen: Es ist nicht zu leugnen – Hamburg hat ein Reinlichkeitsproblem. Nicht flächendeckend. Und im Vergleich zu anderen Städten dieser Größenordnung kein allzu großes. Jedoch groß genug, dass Umweltsenator Jens Kerstan wohlwollende Zustimmung erntete, als er vor einem Jahr die Sauberkeitsoffensive vorstellte. Zwar war schon damals von einer Gebühr die Rede, aus dem öffentlichen Bewusstsein verschwand sie aber wieder.
Inzwischen ist sie den Hamburgern präsenter denn je. Genauer gesagt seit Anfang Juli, als der Senat dem Konzept zustimmte und somit der neuen Gebühr (siehe Kasten nächste Seite). Dafür sollen künftig die Straßen und Radwege nicht mehr nur nach Bedarf, sondern in einem verlässlichen Turnus gereinigt werden. Ein Plus an Sauberkeit, das der Bürger mit einem Plus an Betriebskosten zahlen muss.

Es liegt in der Natur der Sache, dass neue Gebühren nicht mit Beifall aufgenommen werden. Mit der Straßenreinigungsgebühr haben Senat und Umweltbehörde aber in das sprichwörtliche Wespennest gestochen. Seit Monaten ist sie Dauerthema in allen lokalen Medien, wird ungewohnt stark diskutiert und teils äußerst scharf kommentiert.

BREITE FRONT

„Müll-GEZ", „Abzocke", „Bereicherung der Stadt", „unverschämt": Mit solchen Worten machten viele Hamburger unter anderem auf den Online-Seiten des NDR ihrem Ärger Luft.

GEBÜHR: HÖHE UNKLAR

Wie viel muss jeder Hamburger für eine saubere Stadt künftig zahlen? Selbst Anfang November gab es auf diese Frage keine endgültige Antwort. Im Gegenteil: Sieben Wochen vor der Einführung lenkte der Senat ein und kündigte an, die Sauberkeitsoffensive stärker durch Steuereinnahmen zu finanzieren.
Das war ursprünglich geplant: Die Straßenreinigungsgebühr soll vom 1. Januar 2018 an erhoben werden. Die Gebühr hat jeder Grundeigentümer zu zahlen, in Mietshäusern wird sie als Umlage auf alle Haushalte aufgeteilt. Im Gegenzug wird eine verlässliche Reinigung der Straßen, Grünstreifen und Radwege garantiert – entweder alle zwei Wochen, wöchentlich oder zweimal die Woche. Welche Straße wie oft gereinigt wird, sollte bis Ende des Jahres feststehen.
Abhängig vom Verschmutzungsgrad und der Reinigungshäufigkeit waren zunächst monatlich 30 Cent, 59 Cent oder 1,18 Euro pro laufenden Frontmeter im Gespräch. In diesem Punkt lenkte der Senat ein. Einen Tag vor Drucklegung der bei uns erklärte Hamburgs Umweltsenator Jens Kerstan in einer Pressemitteilung: „Wir wollen bei der geplanten Straßenreinigungsgebühr den städtischen Beitrag deutlich erhöhen und dafür einen geringeren Betrag von den Grundeigentümern erheben. Über die genaue Ausgestaltung der Entlastung sind wir mit den Regierungsfraktionen im Gespräch.“ Abstriche bei den geplanten zusätzlichen Leistungen solle es nicht geben.

Und nicht nur der einfache Bürger hat sich gegen die Abgabe positioniert. Mit dem markigen Slogan „Die Straßenreinigungsgebühr gehört in die Tonne“ machte im Sommer eine aus Oppositionspolitikern, Mieterverein, Grundeigentümern und Steuerzahlerbund bestehende Initiative von sich reden.
Dass gerade die Straßenreinigungsgebühr so viel Aufregung verursacht, ist für den Verband norddeutscher Wohnungsunternehmen (vnw) kein Wunder. „Für viele Bürger ist das Maß längst voll“, ist Verbandsdirektor Andreas Breitner überzeugt. „Auch auf dem Hamburger Wohnungsmarkt haben sich die Nebenkosten inzwischen zu einer zweiten Miete entwickelt.“ Eigentlich müsse Hamburg deshalb alles dafür tun, Gebühren zu senken. „Stattdessen kommt jetzt ein zusätzlicher Kostentreiber. Das ist absolut das falsche Signal!“
Diese Meinung spiegelt auch eine Erklärung wider, die der vnw noch vor Beschlussfassung gemeinsam mit weiteren regionalen Verbänden der Immobilien- und Wohnungswirtschaft herausgab. Da sie jedoch kein Gehör fand, setzt sich die Wohnungswirtschaft nun dafür ein, die Umlage abzuschaffen. Wenn nicht früher, dann später. „Uns ist völlig schleierhaft, warum die Hamburger zusätzlich für saubere Straßen zahlen sollen“, begründet Andreas Breitner. „Bei den sprudelnden Steuereinnahmen sollte das doch aus dem Haushalt finanzierbar sein.“
Das ist sogar vorgesehen – anteilig. „Auch die Stadt beteiligt sich an den Straßenreinigungsgebühren“, erklärt der Pressesprecher der Umweltbehörde Jan Dube (Foto), „und zwar mindestens zu 25 Prozent.“ Von einer vollständigen Finanzierung über Steuereinnahmen war bis Redaktionsschluss nicht die Rede. Wohl auch deshalb, weil im Senat die Meinung vorherrscht, dass sich die Kosten im Rahmen halten. „Für die meisten Mieter wird die Gebühr ein sehr überschaubarer Posten auf der jährlichen Nebenkostenabrechnung sein“, führt Jan Dube an. „In vielen Fällen werden sich die monatlichen Gebühren im Cent-Bereich bewegen.“ So wird die neue Straßenreinigungsgebühr auch nicht als zusätzlicher Kostentreiber gesehen. Jan Dube: „Da gibt es andere Kostenblöcke, die das Wohnen in sehr viel stärkerem Maße verteuern.“

Fotos: BUE; Stadtreinigung Hamburg

STIMMEN AUS DEN GENOSSENSCHAFTEN

„WANN IST EINE STRASSE SAUBER?“

Wir fragen uns, wie das Umweltamt eine gerechte Kategorisierung hinbekommen will: Wann ist eine Straße sauber? Wann ist sie stark verschmutzt? Darauf kann es nur subjektive Antworten geben, die mit Sicherheit zu Diskussionen unter unseren Mitgliedern führen werden. Und zu Recht, schließlich geht es ja um ihr Geld.

Interessant ist auch, was passiert, wenn irgendwann weniger Dreck auf den Straßen liegt. Werden die Anwohner dafür belohnt und die Gebühren gesenkt? Wenn dem so ist, könnte man der Gebühr ja noch halbwegs etwas Positives abgewinnen.

Christine Stehr, Vorstandsvorsitzende Wohnungsbaugenossenschaft Gartenstadt Wandsbek

Momentan erscheint sie uns aber ungerecht. Es gibt so viele Menschen, die jeden Krümel aufheben, der ihnen herunterfällt, und sogar zum Besen greifen und die Straße fegen. Sie werden mit der Gebühr bestraft. Die Verursacher werden einfach weitermachen wie bisher. Schließlich zahlen sie dafür, dass jemand hinter ihnen aufräumt.

„WARUM SOLLEN DIE MIETER ZAHLEN?“

Unsere Hansestadt soll sauberer werden. Das finden alle gut. Aber warum sollen nur die Hamburger Grundeigentümer und Mieter dafür zahlen? Die neue Reinigungsgebühr soll etwa 27 Millionen Euro einbringen. Bei gut 900.000 Wohnungen in Hamburg sind das im Schnitt 30 Euro pro Jahr.

Hamburg freut sich über immer mehr Touristen. Wo Touristen besonders gern sind, fällt auch mehr Müll an. In diesen Bereichen wird häufiger gereinigt, was zu höheren Kosten für die Mieter und Grundeigentümer führt. Irgendwie eine doppelte Belastung für die Menschen, oder?

Nach Informationen von Hamburg Tourismus stieg die Zahl der Übernachtungen in Hamburg von 2006 bis 2016 um 85,8 Prozent auf 13,3 Millionen. Wenn bei jeder Übernachtung ein Betrag von zwei Euro zusätzlich mit der Bettensteuer von den Hotels erhoben würde, wären die 27 Millionen Euro auch finanziert. Die Umlage der neuen Gebühr als Betriebskosten auf die 700.000 Mietwohnungen in Hamburg ist vermeintlich einfach, für mich aber der falsche Weg. Liebe Freunde in Verwaltung und Politik, bitte noch mal nachdenken!

Ingo Theel, Vorstandsmitglied Baugenossenschaft freier Gewerkschafter

KOMMENTAR

UNGERECHTFERTIGT UND UNZUMUTBAR

Monika Böhm, Vorstandsvorsitzende des Arbeitskreises Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e. V.

Gepflegte Parkanlagen, verlässlich saubere Straßen und 400 neue Arbeitsplätze für die Stadtreinigung: Prinzipiell ist die Sauberkeitsoffensive ein Konzept, das sicherlich die Lebensqualität in unserer Stadt steigern wird. Ist es da nicht eigentlich nur recht und billig, wenn jeder Hamburger seinen Obolus dazu beiträgt?

Für die Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften gibt es keine zwei Meinungen: Wir halten die Abgabe für ungerechtfertigt und aktuell für unzumutbar.

Seit Jahren haben Hamburgs Bürger mit einem angespannten Wohnungsmarkt zu kämpfen. Insbesondere bezahlbare Wohnungen fehlen. Zwar bauen wir bereits mindestens genauso lange mit aller Kraft und nicht unerheblichen finanziellen Mitteln gegen dieses Problem an. Eine spürbare Entlastung hat aber noch nicht eingesetzt. Im Gegenteil: Ausufernde Baukosten haben die Mieten extrem klettern lassen. Wäre es unter solchen Voraussetzungen nicht eher angebracht, nach Kostendämpfern zu suchen, anstatt neue Kostentreiber wie eine Straßenreinigungsgebühr zu schaffen?

Generell stellt sich aber auch die Frage, ob eine zusätzliche Abgabe für die Straßenreinigung überhaupt gerechtfertigt ist. Eine saubere Stadt steigert nicht nur das Wohlgefühl. Nachweisbar erhöht sie auch die Sicherheit, wofür bekanntlich die öffentliche Hand zu sorgen hat. Warum wird die Straßenreinigung also nicht komplett aus dem Haushalt finanziert? Eine Frage des Geldes kann es kaum sein, das Steuersäckel ist gut gefüllt. Somit bleibt nur die Frage nach dem Verantwortungsgefühl.

Fotos: Hermann Jansen; BGFG; Jochen Quast

HALLO KIDS

FIT AM COMPUTER

Ein tolles Angebot für alle Kinder, die sich für Internet, Computer & Co. begeistern: Im Veranstaltungszentrum „Fabrik" in Altona könnt ihr beim „FabrikKlick"-Treff die bereitstehenden Computer nutzen und euch Tipps von echten Profis holen. Unter anderem erfahrt ihr, wie ihr Tastatur, Maus und Drucker bedient, wie ihr im Internet auf sichere Weise spannende Seiten findet, und was sich mit Fotos und Videos anstellen lässt. Das Angebot wendet sich jeden Dienstag speziell an acht- bis zwölfjährige Kinder, am Mittwoch und Freitag zusätzlich auch an Jugendliche und Erwachsene. Die Teilnahme ist kostenlos. Ihr müsst euch nicht anmelden, sondern könnt einfach hingehen.

FabrikKlick in der Fabrik in Altona
Barnerstraße 36, 22765 Hamburg

040 39107155
klick@fabrik.de

Öffnungszeiten für Kinder:
Di. (speziell für Kinder von 8–12 Jahren),
Mi. + Fr.: jeweils 14–18 Uhr

Hans-Georg Schumann:
***Computer für Kids,** 7. Auflage,*
mitp-Verlag, 22,99 €

WEISST DU EIGENTLICH, was alles zu einem Computer gehört und was man alles Spannendes mit ihm anstellen kann? Dieses Buch zeigt dir Schritt für Schritt, was in diesem Ding steckt und wie du damit umgehst. Vorkenntnisse brauchst du keine.

DEINE CHANCE

WIR VERLOSEN 3 x DAS BUCH „COMPUTER FÜR KIDS"

ANRUFTERMIN
20.12., 15 UHR

Die ersten drei Anrufer gewinnen!

Gewinner-Hotline: 040 520103-61

Fotos: san_ta/Fotolia.com; highwaystarz/Fotolia.com; mitp-Verlag; Klaus Meinhardt (Illustration)

EISARENA HAMBURG

HAMBURGS GRÖSSTES EISVERGNÜGEN

Schlittschuhlaufen, Eisstockschießen und noch mehr: Die EisArena Hamburg bietet ein großes Angebot – und erstrahlt nach einer Modernisierung in neuem Glanz.

Winterzeit, Eisbahnzeit! Zu Hamburgs schönsten Ausflugszielen gehört während der kalten Monate die EisArena Hamburg im Park „Planten un Blomen". Mit ihrer Eisfläche von 4.300 Quadratmetern ist die denkmalgeschützte Anlage eine der größten Eisbahnen Europas.

Die Besucher erwartet ein umfangreiches Angebot: So startet an jedem Freitag- und Samstagabend die Club Night mit Disco-Licht und angesagten DJs, jeden Donnerstagnachmittag gibt es ein professionelles Eislauftraining für jedermann, regelmäßig treten Musiker auf. Besonders beliebt ist das Eisstockschießen. Der sportliche Wettbewerb ist ein großes Vergnügen und eignet sich zum Beispiel perfekt für Firmenfeste. Die Spieler haben vor Ort einen Ansprechpartner, der ihnen die Regeln erklärt, Glühwein und andere Getränke sowie Snacks stehen auf Wunsch parat.

Zur neuen Saison erstrahlt die Arena in neuem Glanz: In den vergangenen Monaten wurde sie verschönert und umfassend modernisiert. So gibt es mit dem Park Café Planten un Blomen erstmals ein Restaurant, zusätzlich wurde das Speisenangebot im Bistro verbessert. Außerdem wurde ein neues Gebäude errichtet, in dem Besucher Feiern veranstalten können. Übrigens: Wer keine Schlittschuhe hat, kann den praktischen Ausleihservice nutzen. So macht der Winter richtig Spaß!

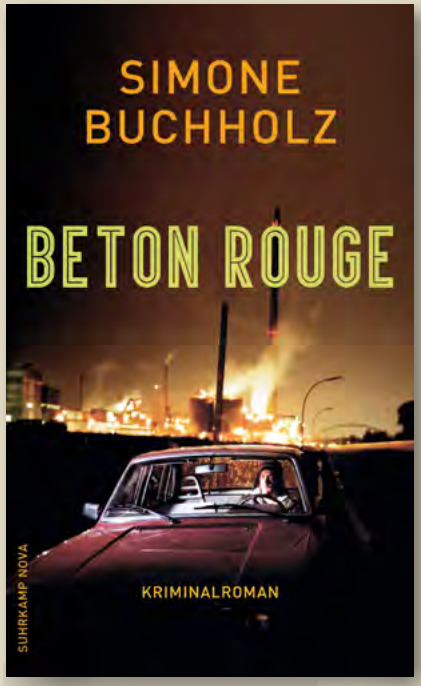
ÖFFNUNGSZEITEN:
täglich von 10 bis 22 Uhr
dienstags bis 20 Uhr

EisArena Hamburg, Holstenwall 30
20355 Hamburg

Termine, Preise, weitere Infos:
www.eisarena-hamburg.de

Fotos: EisArena Hamburg; Suhrkamp Verlag

BUCH-TIPP



Simone Buchholz: ***Beton Rouge,*** *Suhrkamp, 14,95 €*

Für die resolute Staatsanwältin Chastity Riley ist dieser Fall vollkommen verrückt: Vor einem Verlagsgebäude auf St. Pauli findet die Polizei einen Käfig, in dem ein misshandelter Manager eingesperrt ist. Drei Tage darauf wird der nächste malträtierte Mitarbeiter gefunden. Doch was steckt dahinter? Erst allmählich entdeckt Chastity Riley, dass die Opfer ein dunkles Geheimnis aus der Vergangenheit verbindet.

1. PREIS

2 KARTEN

APASSIONATA – GEFÄHRTEN DES LICHTS

28.01.2018, 18:30 Uhr, Barclaycard Arena

Zum 15. Mal gastiert Europas beliebteste Familien-Entertainment-Show mit Pferden in diversen europäischen Metropolen – mehr als sieben Millionen Zuschauer konnten sich bereits von der Einzigartigkeit dieser Ausnahmeproduktion überzeugen. Mit konstant hoher Qualität und 14 erfolgreichen Tourneen avanciert APASSIONATA somit zum Aushängeschild der Entertainment-Branche. In Hamburg gastiert die Show am 27. und 28. Januar 2018. Nicht verpassen!

www.apassionata.com

2.–5. PREIS

4 x 2 KARTEN

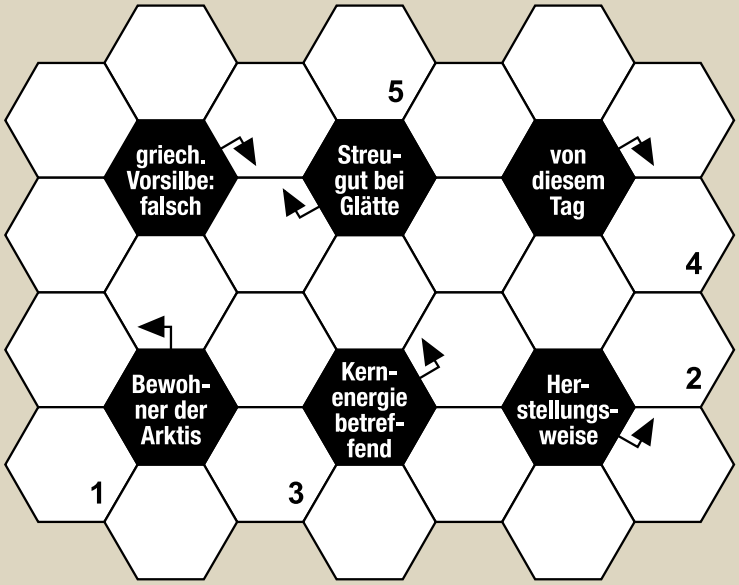
PLATTDÜÜTSCH FÖR ANFÄNGERS

22.01.2018, 19:30 Uhr, Ohnsorg-Theater (Großes Haus)

Uwe Hinrichs bezeichnet sich als letzten „echten Plattdeutschen". Der grimmige Witwer lebt vollkommen zurückgezogen. Dass ausgerechnet eine Gruppe Flüchtlinge in sein zwangsversteigertes Häuschen einquartiert wird, bringt das Fass zum Überlaufen. Und dann zwingt ihn auch noch die dynamische Projektleiterin, einen Deutschkurs für die Flüchtlinge zu leiten. Aus Trotz bringt er seinen Schülern unbemerkt Plattdeutsch statt Hochdeutsch bei!

www.ohnsorg.de

WABENRÄTSEL **DEZEMBER 2017**



SO EINFACH GEHT'S:
Tragen Sie die Begriffe beim Pfeil beginnend in angegebener Richtung um die beschreibende Wabenzelle herum ein. Die Buchstaben in den nummerierten Feldern ergeben die Lösung:

1	2	3	4	5

Die Lösung senden Sie uns entweder auf einer frankierten Postkarte an*:
Haufe-Lexware GmbH & Co. KG
Haufe Newtimes, Agentur für Content Marketing
Birgit Jacobs – Wabenrätsel
Tangstedter Landstraße 83
22415 Hamburg
Oder Sie schicken uns eine E-Mail an:
birgit.jacobs@haufe-newtimes.de

* Wir bitten um vollständige Angabe des Absenders und der Genossenschaft. Die Angabe des Alters würde uns freuen. Diese Angabe ist freiwillig und dient lediglich unserer Statistik. **Hinweis: Unvollständig ausgefüllte Einsendungen nehmen nicht an der Verlosung teil!** Die Ziehung der Gewinner erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. **Einsendeschluss: 4. Januar 2018. Es gilt das Datum des Poststempels.** Nur für Mitglieder der Genossenschaft.

DIE LÖSUNG AUS DEM PREISRÄTSEL SEPTEMBER 2017 HIESS: **OKAPI**
Allen Einsendern herzlichen Dank! Gewonnen haben: **1. Preis:** Philipp Klauke, **2. bis 5. Preis:** Petra Buster-Mensah, Dr. Rainer Fölsing, Karin Hellmich, Helda Schawe. Die Gewinner wurden bereits informiert.

Fotos: APASSIONATA; Sinje Hasheider

JAHRESGEWINNSPIEL **2017**

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

erraten Sie im Juni, September und Dezember die waagerechten Begriffe, die – ergänzt um die fehlenden Buchstaben – das richtige Wort ergeben. Die nummerierten Buchstaben übertragen Sie in die Kästchen für die Lösung 2017.

Nach der Dezember-Ausgabe senden Sie Ihre Lösung 2017 an*:
Haufe-Lexware GmbH & Co. KG
Haufe Newtimes
Agentur für Content Marketing
Birgit Jacobs – JGS 2017
Tangstedter Landstraße 83
22415 Hamburg

Oder schicken Sie uns eine E-Mail an:
birgit.jacobs@haufe-newtimes.de

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Rätseln!

ERRATEN SIE DIE SENKRECHTEN BEGRIFFE 1 BIS 4:

1. Sitzwaschbecken
2. Rabenvogel
3. Heiligenbild
4. flache Landschaft

Tipp für die Lösung:
nomadischer Wüstenbewohner

1		2		3		4
16		7	9	5		14

Lösung 2017

1	2	3		4	5	6	7		
8	9	10	11	12	13	14	15	16	17

Falls Ihnen eine Ausgabe der „bei uns" fehlen sollte, können Sie diese per E-Mail oder per Post anfordern.

* Wir bitten um vollständige Angabe des Absenders und der Genossenschaft. Die Angabe des Alters würde uns freuen. Diese Angabe ist freiwillig und dient lediglich unserer Statistik. **Hinweis: Unvollständig ausgefüllte Einsendungen nehmen nicht an der Verlosung teil!** Die Ziehung der Gewinner erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. **Einsendeschluss: 20. Dezember 2017. Es gilt das Datum des Poststempels.** Nur für Mitglieder der Genossenschaft.

UNSERE PREISE FÜR DAS **JAHRESGEWINNSPIEL 2017**

WOCHENENDTRIP FÜR 2 PERSONEN (1x): Zwei Nächte im Steigenberger Strandhotel and Spa Zingst Fischland-Darß-Zingst gehört zu den begehrten Reisezielen an der Ostsee. Nahe der Zingster Seebrücke erwartet Sie eines der schönsten Hotels, in dem Sie Ihren Alltagsstress vergessen können. Ihr Gewinn beinhaltet: An-, Abreise + Hotelgutschein (2 x ÜF im Superior-Zimmer, 1 x 3-Gänge-Menü im Restaurant Nautica, 50 Min. Aromaöl-Ganzkörpermassage, freie Nutzung des Wellnesspavillons; Zeitraum März–Juni auf Anfrage & Verfügbarkeit, gültig bis 31.12.19). **www.strandhotel-zingst.steigenberger.de**

OPERNKARTEN FÜR 2 PERSONEN (9x): „Faust" in der Hamburgischen Staatsoper (24.04.18, 19 Uhr)
Charles Gounod erzählt Goethes „Faust" voller Leidenschaft als Liebestragödie und Parabel über das Verlangen nach ewiger Jugend: Faust, ein angesehener Forscher, verspricht seine Seele dem Teufel. Von Mephisto in einen jugendlichen Liebhaber verwandelt, verführt er die unschuldige Marguerite und zieht sie mit sich ins Verderben. Diese französische Grand Opera kombiniert dramatische Szenen mit rührenden intimen Begegnungen und ist ein großer Publikumserfolg. **www.staatsoper-hamburg.de**

GUTSCHEIN FÜR 2 PERSONEN (20x): Chocoversum (27.04.18, 16:30 Uhr)
Mit den Schokoexperten der Hachez Chocoversum GmbH begeben wir uns auf Genussreise ins Reich der Schokolade. Gemeinsam werden wir erleben, wie aus bitteren Bohnen süßes Gold wird. Verwöhnt werden wir dabei mit zahlreichen Kostproben, angefangen beim frisch gerösteten Kakao bis hin zur flüssigwarmen Schokolade direkt aus der Conche. Als Highlight kreiert jeder von uns aus verschiedenen Zutaten seine ganz persönliche Lieblingsschokolade als Andenken für zu Hause. **www.chocoversum.de**

GUTSCHEINBOX FÜR 2 PERSONEN (10x): Kinospaß im CinemaxX
Lange nicht mehr im Kino gewesen? Das CinemaxX hat es sich zur Aufgabe gemacht, seinen Gästen sowohl technisch als auch inhaltlich „mehr als Kino" zu bieten: mehr Service, mehr Komfort, mehr Unterhaltung in bester Bild- und Tonqualität. Mit der Kinogutscheine Geschenkbox CLASSIC 2D können Sie das ganz einfach mal unter Beweis stellen. Die Box enthält 2 Kinogutscheine 2D (gegen Aufschlag auch für 3D einlösbar), 2 Softdrink-Gutscheine (0,5 l), 1 Popcorn-Gutschein (klein). **www.cinemaxx.de**

Fotos: Steigenberger Hotels AG; Brinkhoff/Mögenburg; Dietrich Kühne; CinemaxX Entertainment GmbH & Co. KG

MITGLIEDER GEHEN AUF NUMMER GÜNSTIG! Auf diesen Seiten halten wir ermäßigte Angebote verschiedener Veranstalter aus dem Bereich Kultur und Freizeit für Sie bereit. Unter Vorlage der Coupons erhalten Sie die für das Angebot angegebene Ermäßigung. Bitte beachten Sie die Hinweise und Informationen der Veranstalter!

IMPRESSUM

bei uns – Wohnen mit Hamburger Genossenschaften erscheint im Auftrag der Mitglieder des Arbeitskreises Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e. V.
Erscheinungsweise:
4 x jährlich (März, Juni, September, Dezember)
Herausgeber und Verlag:
Haufe-Lexware GmbH & Co. KG
Standort Hamburg
Tangstedter Landstraße 83
22415 Hamburg
Telefon: 040 520103-48
Telefax: 040 520103-12
E-Mail:
kontakt@haufe-newtimes.de
Layout:
Haufe Newtimes
Organisation:
Birgit Jacobs
Redaktion:
Heike Labsch (V. i. S. d. P.),
Lena Fritschle, Birgit Jacobs,
Michael Koglin, Sven Sakowitz
Redaktionsbeirat:
Monika Böhm, Alexandra Chrobok,
Lena Fritschle
Für Beiträge und Fotonachweise auf den Unternehmensseiten sind die jeweiligen Genossenschaften verantwortlich.
Herstellung und Druck:
DruckZentrum Neumünster GmbH
Rungestraße 4
24537 Neumünster

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages.

Hinweise:
Die Redaktion behält sich die Veröffentlichung und Kürzung von Leserbriefen vor. An Rätseln und Gewinnspielen dürfen nur Mitglieder der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften teilnehmen.
Die „bei uns" wird auf chlorfrei gebleichtem, mattgestrichenem Bilderdruckpapier gedruckt.

BLABLA-LAND – DAS BEST-OFF

Hohle Phrasen, dummes Gelaber, leeres Gebrabbel – Jan-Peter Petersen und Nils Loenicker setzen dem topfrisches Kabarett entgegen. Sie lassen die letzten Skandale und Peinlichkeiten des vergangenen Jahres noch einmal Revue passieren. In rasendem

DER BEWEGTE MANN – DAS MUSICAL

Axel und Doro könnten so glücklich sein – sie sind jung, sexy und verliebt. Doch während Doro für eine Beziehung bereit ist, kann Axel sich nicht vorstellen, seine unwiderstehliche Männlichkeit nur einer Frau zu widmen. Es kommt, wie es kommen muss:

VINCENT WILL MEER

Komödie mit Till Demtrøder
nach dem gleichnamigen Film

Nach dem Tod seiner Mutter wird Vincent vom seinem Vater, einem Lokalpolitiker, in eine Klinik abgeschoben. Dort trifft er auf die magersüchtige Marie und den Zwangsneurotiker Alexander, mit denen er das Auto der

LA BELLE HÉLÈNE (DIE SCHÖNE HELENA)

Die Operette zählt zu Jacques Offenbachs größten Erfolgen. Unter dem Deckmantel der Parodie konnte er zahlreiche erotische Anspielungen einbauen und nahm satirisch das bornierte Spießbürgertum aufs Korn. Das Regieduo André Barbe und Renaud

KINKY BOOTS

Der Broadway-Erfolg kommt nach Hamburg

KINKY BOOTS versprüht gute Laune, Optimismus und Lebensfreude wie kein anderes Musical. Es erwartet Sie eine temporeiche, bunte und warmherzige Geschichte, die gleichzeitig zum Nachdenken über Werte wie Toleranz, Respekt und Loyalität anregt. Freu-

BELLA FIGURA

Ein Restaurant-Parkplatz: Boris, verheiratet, hat eine Affäre mit Andrea. Die Stimmung ist bereits angespannt, als sie Erics Mutter anfahren, die in Begleitung ihres Sohnes und dessen Lebensgefährtin – zufällig die beste Freundin von Boris' Frau – unterwegs ist … Mit „Bella Figura" inszenierte Regisseur

Fotos: Alma Hoppes Lustspielhaus; G2 Baraniak; ARD Glitsch; Klaus Lefebvre; Kinky Boots National Touring Company/Matthew Murphy; Jim Rakete

Tempo präsentieren sie miesepetrige Zeitgenossen, Pechvögel, Trolle, Hassprediger und Möchtegerns aus Politik, Wirtschaft und Privatleben. Kabarett pur. Willkommen in BlaBla-Land.

Vorstellungen: 01.–21.12./29.–31.12.2017/ 24.01.–28.01., 30.01. + 31.01.2018/ 01.02.–04.02.2018

EXKLUSIV-COUPON DEZEMBER 2017

BLABLA-LAND – DAS BEST-OFF

Ermäßigung:
3 €
(pro Karte)

Hinweis: Karten unter der Hotline und auf der Internetseite.

Hotline: 040 55565556

Alma Hoppes Lustspielhaus
Ludolfstraße 53
20249 Hamburg
www.almahoppe.de

Doro erwischt Axel mit einer anderen und wirft ihn kurzerhand aus ihrer Wohnung und aus ihrem Leben. Aber so einfach ist das nicht, denn Doro ist schwanger und Axel ahnt nichts von seinem Vaterglück …

Vorstellungen bis 13.01.2018

EXKLUSIV-COUPON DEZEMBER 2017

DER BEWEGTE MANN – DAS MUSICAL

Ermäßigung:
10 %

Hinweis: Infos + Karten unter der Hotline oder unter tickets@altonaer-theater.de

Hotline: 040 39905870
(Mo.–Sa. 10–19 Uhr, Mi. 10–18 Uhr)

Altonaer Theater
Museumstraße 17
www.altonaer-theater.de

betreuenden Ärztin knackt und ans Meer nach Italien fahren will. Ein herrlich schräges Roadmovie und eine abenteuerliche Reise beginnt, an deren Ende nur eins sicher ist: Keiner wird je wieder so sein, wie er war …

Vorstellungen: 14.01. bis 24.02.2018

EXKLUSIV-COUPON DEZEMBER 2017

VINCENT WILL MEER

Ermäßigung:
10 %

Hinweis: Karten nur unter der Hotline mit **Rabattcode „Genossenschaftsrabatt“** buchbar.

Hotline: 040 4133440

Hamburger Kammerspiele
Hartungstraße 9–11
20146 Hamburg
www.hamburger-kammerspiele.de

Doucet verlegte die Handlung ihrer Inszenierung auf ein Kreuzfahrtschiff der 60er-Jahre: Ihre fantasievolle, spritzige Inszenierung ist ein Garant für gute Laune!

Vorstellung: 03.01., 06.01. + 19.01.2018 – jeweils um 19:30 Uhr (Großes Haus)

EXKLUSIV-COUPON DEZEMBER 2017

LA BELLE HÉLÈNE

Ermäßigter Preis:
35 € pro Karte
(reg. Preis: 57–119 €)

Hinweis: max. 2 Karten (Platzgruppe 1–5). Nur per Kreditkarte (VISA/MasterCard) oder per Sofort-Überweisung über www.staatsoper-hamburg.de buchbar. **Promotionscode: „LABELLEHELENE“**

Hamburgische Staatsoper
Große Theaterstraße 25
20354 Hamburg
www.staatsoper-hamburg.de

en Sie sich auf eine schrille Show voll Glitzer und Glamour – singende Dragqueens, tolle Kostüme und die mitreißende Musik des amerikanischen Popstars Cyndi Lauper.

Vorstellungen: bis 31.03.2018

EXKLUSIV-COUPON DEZEMBER 2017

KINKY BOOTS

Ermäßigung:
10 %
(PK Premium und 1–3)

Hinweis: Ermäßigte Tickets erhältlich bis zum 28.02.2018 unter der Hotline – **Stichwort „bei uns“** (online unter www.musicals.de/bei-uns).

Hotline: 0180 5114113
(14 Ct./Min. aus dem deutschen Festnetz, max. 42 Ct./Min. aus dem Mobilfunknetz)

Stage Operettenhaus
Spielbudenplatz 1, 20359 Hamburg
www.musicals.de

Ulrich Waller ein weiteres Stück der französischen Star-Autorin Yasmina Reza für das St. Pauli Theater!

Vorstellungen: 10.01.–14.01. + 16.01.–21.01.2018 – jeweils 19:30 Uhr, sonntags 18 Uhr

EXKLUSIV-COUPON DEZEMBER 2017

BELLA FIGURA

Ermäßigung:
10 %

Hinweis: Karten unter der Hotline bei Nennung des **Stichwortes „bei uns“.** Eine nachträgliche Rabattierung bereits erworbener Karten ist nicht möglich!

Hotline: 040 47110666

St. Pauli Theater
Spielbudenplatz 29–30
20359 Hamburg
www.st-pauli-theater.de

MEIN LIEBLINGSPLATZ

„Obwohl in der Stadt gelegen, ist man hier bei einem Spaziergang mitten in der Natur“, schwärmt Vanessa Nickel. Die Auszubildende bei der Baugenossenschaft freier Gewerkschafter (derzeit im zweiten Ausbildungsjahr) wohnt gleich in der Nähe und hat es zu „ihrem“ Naherholungsgebiet nur zehn Minuten weit. Auch im Winter schätzt sie die Oase fern der Großstadthektik: „Wandern, Kanufahren oder bei Schnee auch mal mit dem Schlitten unterwegs sein, da gibt es viele Möglichkeiten.“ Außerdem gebe es dort nette Ausflugslokale, z. B. die Mellingburger Schleuse.

RESTAURANT TIPP

SCHMIDT UND SCHMIDTCHEN

Nach allen Regeln der Handwerkskunst macht man sich im Café Schmidt an der Elbe an die Teigherstellung und das Backen. Und daran haben auch die Kunden in den über ganz Hamburg verteilten Filialen ihre Freude. Feinste Kuchen, Franzbrötchen oder Brote bekommen immer wieder Preise für Qualität und Geschmack. Wie das Backwerk entsteht, erfahren Kunden in der gläsernen Backstube an der Großen Elbstraße. Besonders gut kommen bei den Kunden auch die Hausmarke Waterkant Kaffee und das hausgemachte Eis an.

Café Schmidt Elbe
Große Elbstraße 212, 22767 Hamburg
www.schmidt-und-schmidtchen.de

Diese Bar ist vielfach ausgezeichnet und beliebt wegen ihrer umfangreichen Whisky- und Rumsammlung.

Christiansen’s Fine Drinks & Cocktails
Pinnasberg 60, 20359 Hamburg

Am 17. Dezember findet der Antikmarkt in und um das Pöseldorf Center statt.

Antikmarkt Pöseldorf Center
Mittelweg 130
20148 Hamburg

KINO TIPP

FERDINAND GEHT STIERISCH AB

Stier Ferdinand will seine Ruhe. Gern liegt er auf seiner Wiese herum, schnuppert an Blumen und beobachtet Schmetterlinge. Auf Stierkampf und blöde Matadoren hat er keine Lust. Als er von einer Biene gestochen wird, rastet er kurz aus. Plötzlich halten ihn alle für einen Kampfstier und verfrachten ihn in eine Madrider Arena. Mit einer Gruppe von Außenseitern versucht er, aus dieser Nummer herauszukommen. Ob es ihm gelingt?

Kinostart: 14. Dezember 2017

AUSFLUGS-TIPP

Hier begrüßt eine Herde freundlich grunzender Hängebauchschweine die Besucher. Und es gibt auf dem 50 Hektar großen Gelände mit Bergen, Tälern und Seen zahlreiche weitere Tiere: Luchse, Zwergotter, Waschbären, Wölfe, Nilflughunde oder Braunbären, um nur ein paar zu nennen. Auch in den Wintermonaten ist der Park bis 16:30 Uhr geöffnet.

Am Wildpark 1, 21224 Rosengarten
(Bus-Linie 340 ab S-Bahn Neuwiedenthal)
www.wildpark-schwarze-berge.de

Fotos: Vitavia, Wikimedia Commons, BGFG; 2017 Twentieth Century Fox; Schmidt & Schmidtchen GmbH (2); Wildpark Schwarze Berge